



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude

Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40
posteingang-bsu@bsh.de
www.bsu-bund.de

**Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom**

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)
Az.: 230/06

+ 49 (0) 40 31 90 – 83 11

Datum

E-mail: posteingang-bsu@bsh.de 2. Mai 2007

Pressemitteilung 07/07

Hiermit teilt die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) Hamburg mit, dass der summarische Untersuchungsbericht Nr. 230/06 über den tödlichen Unfall des Skippers der deutschen Segelyacht SAMOA zwischen dem 14. und 16. Mai 2006 in der Pommerschen Bucht veröffentlicht wurde.

Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugeschickt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit, diesen, wie alle bisherigen Berichte, im Internet unter www.bsu-bund.de einzusehen und herunterzuladen.

(Kurzfassung):

Tödlicher Unfall des Skippers
einer deutschen Segelyacht

Am 30. Mai 2006 wurde die Segelyacht Samoa an der Westküste Bornholms unbemannt aufgefunden. Eine erste Inaugenscheinahme der Yacht ergab keine Anhaltspunkte für den Verbleib des Skippers. Dieser wurde am 9. Juni tot aufgefunden, als Todesur-

sache wurde Ertrinken festgestellt.

Am 13. Mai war der Skipper von Wolgast aus zu einem Segeltörn nach Rügen aufgebrochen und hatte dort übernachtet. Am folgenden Tag lief das Boot gegen Mittag auf Grund, wurde von einem Seenotrettungsboot

freigeschleppt und segelte anschließend in Richtung See.

Der summarische Untersuchungsbericht wird am 2. Mai 2007 veröffentlicht und ist unter www.bsu-bund.de nachzulesen.

(Langfassung):

Zusammenfassung des Seeunfalls

Am 16. Mai 2006 gegen 10:00 Uhr wurde die Segelyacht SAMOA an der Westküste Bornholms, ca. 2 sm nördlich der Hafenstadt Rønne unbemannt aufgefunden. Auf dem gestrandeten, äußerlich unbeschädigten Boot war das Vorsegel gesetzt und der Außenbordmotor bei gezogenem Choke in die Betriebsposition geschwenkt. Eine erste Inaugenscheinnahme der Yacht durch die herbeigerufene dänische Polizei ergab keine Anhaltspunkte für den Verbleib des Skippers. Eine Suchaktion am Strand, bei der auch ein Spürhund eingesetzt wurde, blieb erfolglos.

Da die deutsche Herkunft der Segelyacht an Hand persönlicher Dokumente des Skippers bei einer ersten Recherche an Bord festgestellt werden konnte, unterrichteten die dänischen Behörden die deutsche Wasserschutzpolizei. Gleichzeitig wurde vom ebenfalls informierten MRCC Bremen im Seegebiet zwischen Rügen und Rønne eine großangelegte Suchaktion nach dem Skipper eingeleitet. Hieran waren mehrere Hubschrauber, Boote und Schiffe beteiligt.

Um 21:30 Uhr wurde die Suche nach der vermissten Person ergebnislos eingestellt.

Der Skipper war am 13. Mai 2006 von Wolgast aus zu einem kurzen Segeltörn nach Gager (Insel Rügen) aufgebrochen. Dort hatte er anschließend übernachtet. Auf dem Rückweg am folgenden Tag lief das Boot gegen Mittag im Ostieffahrwasser, ca. 0,5 sm südlich der Tonne O 28, auf Grund und wurde gegen 13:00 Uhr durch das von Zeugen des Vorfalls herbeigerufene Seenotrettungsboot HEINZ ORTH ohne festgestellte Beschädigungen freigeschleppt. Anschließend wurde die SAMOA noch bei mehreren merkwürdigen Segelmanövern beobachtet. Neuerliche Hilfsangebote lehnte der Skipper jedoch ab und segelte schließlich entgegen seinem ursprünglichen Plan auf nordöstlichem Kurs in Richtung offene See.

Am 9. Juni 2006 wurde der Skipper der SAMOA am Strand von Ückeritz (Insel Usedom) tot aufgefunden. Als Todesursache stellte das Gerichtsmedizinische Institut der Universität Greifswald Ertrinken fest. Außerdem konnte an Hand von Gewebeproben nachgewiesen werden, dass der Skipper vor dem Unfall unter erheblichem Alkoholeinfluss gestanden haben muss.

Der summarische Untersuchungsbericht beschränkt sich auf die Schilderung der im Rahmen der Ermittlungen festgestellten Fakten. Eine Analyse des Unfalls war mangels hinreichender Erkenntnisse über den tatsächlichen Unfallhergang nicht möglich.

Jörg Kaufmann
Leiter